
THE INPHORMER



Foto: Gavin Munro

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor euch liegt pünktlich zu den Osterferien die „druckfrische“ neue Ausgabe des „Inphormers“. Es ist die Ausgabe Nummer 7. Die Sieben ist ja, wie ihr wisst, eine magische, märchenhafte Zahl. Wir als Redaktion deuten das als gutes Omen für die Zukunft unserer Schülerzeitung. Und tatsächlich konnten wir, als wir dieses Projekt vor rund zwei Jahren ziemlich spontan auf den Weg brachten, nicht sicher sein, dass es sich etablieren würde. Möglich war das nur – abgesehen von unserer ungebremsten Freude am Recherchieren und Schreiben – dank eurer Ideen, eurer Textbeiträge und eures überwiegend positiven Feedbacks. All das ist auch wieder in die neue, euch hier vorliegende Ausgabe eingeflossen. Sie ist nicht nur in Bezug auf die Seitenzahl umfangreich, sondern sie enthält auch wieder eine Vielfalt an Texten zu ganz unterschiedlichen Themen. Das reicht von einem Interview mit den Schülersprechern über ein Feature zu „wachsenden Möbeln“ und Kunst aus der Phorms bis hin zu einer Umfrage der 6g zum Medienkonsum und einer Umfrage zu den Plänen unserer zukünftigen Abiturienten.

Wollte man diese Ausgabe unter ein Überthema stellen, dann wäre dieses Thema Neuanfang und Aufbruch, denn mehrere der Texte handeln davon, wie Menschen neue Wege beschreiten und Ideen verwirklichen. Und das passt ja sehr gut zum Thema Ostern und Frühling, dem wir uns am Ende dieser Ausgabe widmen.

Viel Spaß beim Schmökern!

Eure „Inphormer“-Redaktion

Seite 1: Titel

Seite 2: Inhalt & Über uns

Seite 3/4: Interview mit Schülersprechern Jakob und Louisa

Seite 5/6: Umfrage der 6G

Seite 7: Jugendsicherheitskonferenz

Seite 8/9: Kunst an der Phorms. Posterprojekt

Seite 10: Abiturtipps

Seite 11/12: Wachsende Möbel

Seite 13: Größtes Spinnenetz der Welt

Seite 14: Internationales Osteressen

Seite 15: Blumen im Frühling

Seite 16/17: Zugvögel

Seite 18: Pollen

Seite 19: Feedback & Impressum

ÜBER UNS

Wer sind wir und warum machen wir das?

Willkommen in der Phorms-Schülerzeitung The Inphormer!

Manche von euch mögen sich fragen, wer heutzutage überhaupt noch Zeitung liest, zugegeben. Leider ist das Medium eher als Nachschlagewerk für Ältere bekannt. Doch hier ändern wir das!

In unserer Schülerzeitung werdet ihr nicht trocken belehrt, ihr werdet mit einbezogen und ihr werdet fasziniert sein. Lest über die dunklen Geheimnisse der Lehrer*Innen, das Leben der Schüler*Innen, den Humor der Wissenschaft und die coolsten Events und AGs der Schule. Hier ist für jeden etwas dabei.

Wir, Samuel Utke, Logan Schneider, Jakob Kranz (alle K7), Sofia Surnina, Lara Breytenbach und Lilia Breytnbach (alle K 11), die Redaktion von The Inphormer, versuchen regelmäßig, euch mit unserer Zeitung zu begeistern und zu informieren. Dafür nehmen wir gern eure Themen, Tipps und Texte entgegen. Unbedingt erwähnen müssen wir die tätige Unterstützung von zahlreichen Schüler*innen und Lehrer*innen.

Schülersprecher: Wir brauchen die Ideen aller Schülerinnen und Schüler

The Inphormer hat Louisa Gabor und Jakob Naschke um eine Zwischenbilanz zu ihrer Arbeit als Schülersprecher in diesem Schuljahr gebeten.

The Inphormer: Habt ihr strategische Ziele, die das Lernen an der Phorms betreffen?

Louisa: Wir möchten, dass die Berufs- und Studienorientierung weiter ausgebaut wird. Es gab zwar dafür eine Veranstaltung, diese fand jedoch statt, als wir uns mitten in der Klausurenphase befanden. Deswegen konnten das nur sehr wenige wahrnehmen. Außerdem wäre es gut, wenn diese Orientierung nicht erst in der 11., sondern bereits in der 10. oder sogar 9. Klasse starten würde. Wenn die Schüler schon eine ungefähre Idee haben, was sie später studieren möchten, können sie sich besser die dazu passenden Leistungskurse aussuchen.

Inphormer: Wie arbeitet ihr an der Verbesserung des Schulklimas?

Jakob: Wir hatten uns zum Beispiel überlegt, dass die 5. und 6. Klassen in der dritten Etage die Wände bemalen und verschönern könnten. Aber natürlich sind unsere Möglichkeiten eng begrenzt. Wir können immer nur Vorschläge unterbreiten. Auf alle Fälle möchten wir eine Umfrage unter den Schülerinnen und Schülern durchführen, was sie sich wünschen. Wir sind ja immer auch die Repräsentanten der Schülerideen und Schülerinteressen. Dabei fokussieren wir uns auf wirklich praktische Themen, die für die Schüler wichtig sind. Dafür stehen wir ein und daran werden wir uns am Ende des Schuljahres auch messen lassen, ob die umgesetzt worden sind oder nicht.



Jakob Naschke und Louisa Gabor, SchülersprecherInnen von Phorms Mitte, Foto: Max Bourdon-Leidinger

Inphormer: Wie nutzt ihr die Fragenbox vor dem Musikraum?

Jakob: Wie sich gezeigt hat, erreichen uns die Fragen der Schüler leider kaum über die Fragenbox. Wenn es ein Wunsch der Schülerinnen und Schüler ist, dass wir die aktiv nutzen, dann müssen sie sich halt auch daran beteiligen. Wir schauen dort wöchentlich nach, ob es Fragen gibt. Aber den eigentlichen Input an Fragen und Problemen bringen die Klassensprecher. Die Themen werden dann im Student Council Meeting diskutiert. Dort haben wir uns zum Beispiel mit den Fragen der 5. und 6. Klassen beschäftigt, bei denen es große Aufregung über die Spind-Situation gab. Das haben wir dann an die Schulleitung weitergegeben.

”

Je mehr Ideen wir bekommen, desto besser.

Inphormer: Wie gelingt es euch, die Teilhabe und Mitbestimmung der Schüler verbessern?

Louisa: Alle Schülerinnen und Schüler können jederzeit ihre Klassensprecher ansprechen oder auch direkt Jakob oder mich anschreiben und über alles, was im Student Council, der jeden Montag stattfindet, diskutiert wird, werden die Schüler informiert. Jede Frage wird wertgeschätzt und besprochen. Im Student Council stimmen wir alle Entscheidungen, die wir an die Schulleitung herantragen oder in der Schulkonferenz besprechen, vorher ab. Wenn die Gespräche mit der Schulleitung positiv verlaufen sind, gehen wir wieder zurück in den Council und machen uns an die Planung. Wenn wir mit unseren Vorschlägen bei der Schulleitung nicht weiterkommen, sprechen wir die Eltern und Lehrer in der Schulkonferenz an, weil am Ende sind wir eine Schulgemeinschaft, in der alle Seiten etwas mitzureden haben. Wir nehmen die Schulkonferenz sehr, sehr ernst; wir haben dort zuletzt Anträge zum Winterball und zur Spendenregelung sowie zum Wasserspender in der Sporthalle eingebracht. In der nächsten Schulkonferenz möchten wir einen Antrag zum Thema Wandertag einbringen.

Inphormer: Könntet ihr das genauer erläutern?

Louisa: Wir streben an, dass es außer dem Spendenlauf auf dem Tempelhofer Feld noch einen richtigen Wandertag gibt, für den die Klassen gemeinsam mit den Lehrern ein Ausflugsziel aussuchen. Wir bereiten auch, wie Jakob schon gesagt hat, eine Umfrage dazu vor, ob und wie wir unsere Arbeit weiter verbessern können. Außerdem haben wir vor dem Winterball, der ja immer ein Riesenthema an unserer Schule ist, eine Extra-Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, was sich die Schüler dazu am meisten wünschen.

Inphormer: Ihr wollt die Schülerinnen und Schüler ermuntern, sich noch mehr für ihre Belange zu engagieren?

Louisa: Ja, wir bitten alle darum mitzumachen. Denn als Schülersprecher können wir zwar viel bewirken und wir haben gute eigene Ideen, aber je mehr Ideen wir bekommen, desto besser.

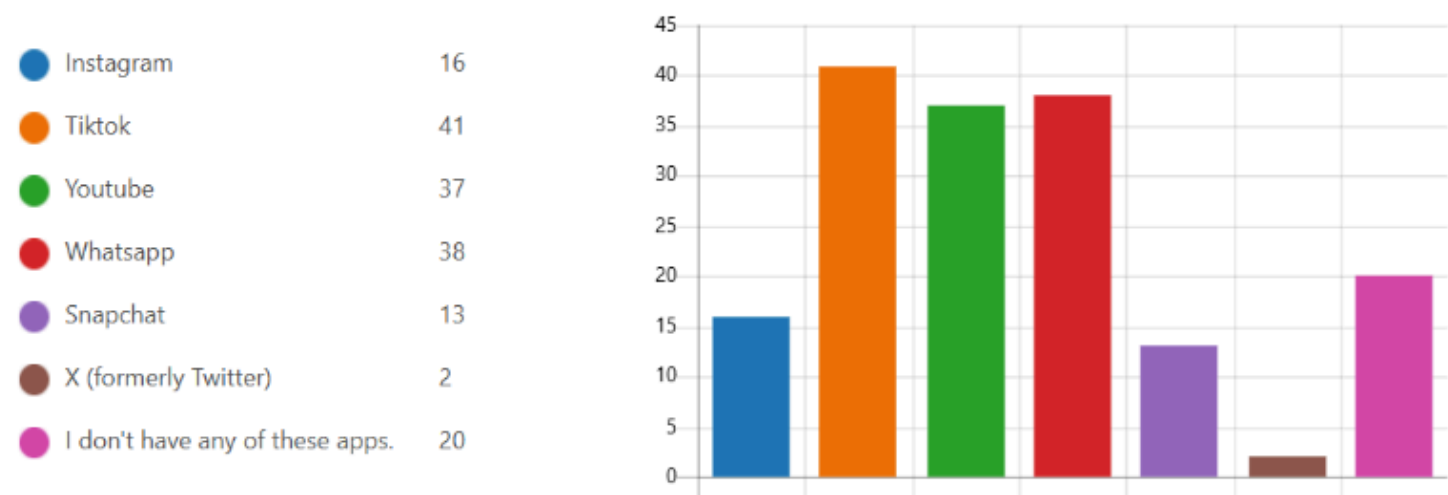
Jakob: Genau, für uns geht es doch nicht darum, unsere eigenen Entscheidungen durchzusetzen, sondern wir sind die Repräsentanten der Schülerideen. Alle Schülerinnen und Schüler sollten alle Gremien – Klassensprecher, Student Council und Schulkonferenz - als Hebel für die Durchsetzung ihrer Interessen nutzen.

Lügen, zocken und spicken - die Fragen aller Fragen?

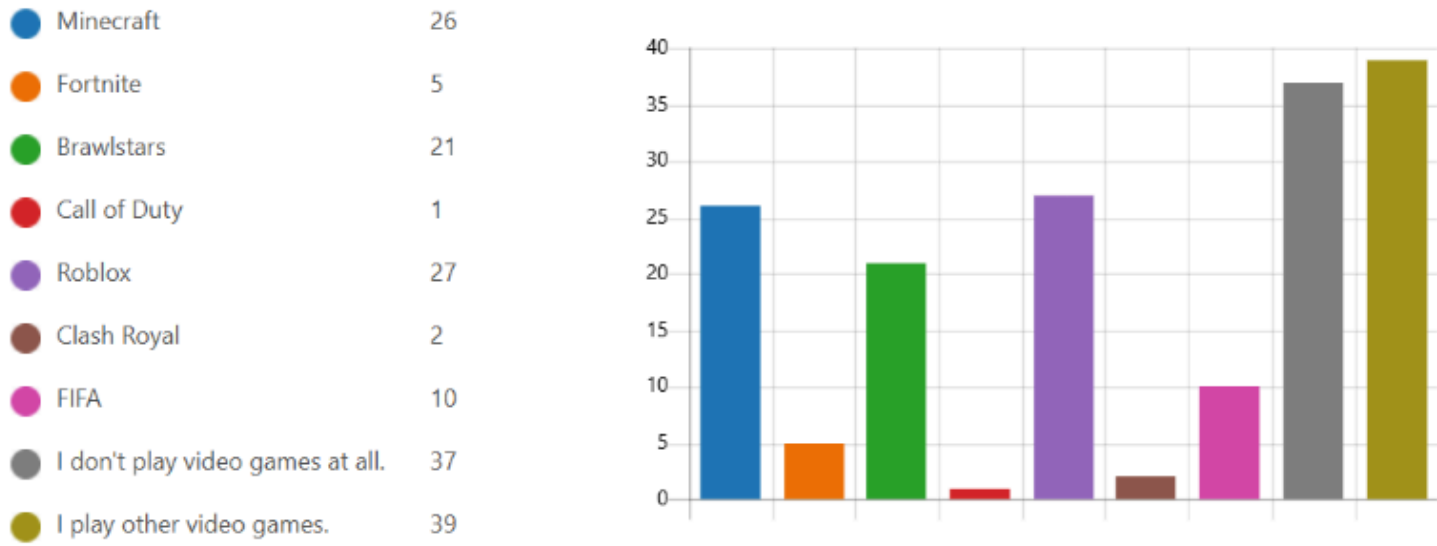
„Wer sind wir?“ Zu diesem Thema hat die Klasse 6g hat gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sue Wengenmeier vom 18. bis 23. März im Rahmen ihres Mathe-Unterrichts eine Umfrage in allen Klassen des Phorms-Gymnasiums Mitte durchgeführt. 170 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich daran. Die 6g hat mit diesem Projekt trainiert, gute Umfragen zu entwickeln. Die vorliegende Umfrage war übrigens strikt anonym. Das war auch nötig, denn einige der Fragen (und Antworten) haben es echt in sich.

Die Schülerinnen und Schüler wollen die gewonnenenen Daten noch intensiver auswerten und später in der Schule als Poster aushängen. Hier seht ihr aber schon einmal eine Auswahl der Ergebnisse:

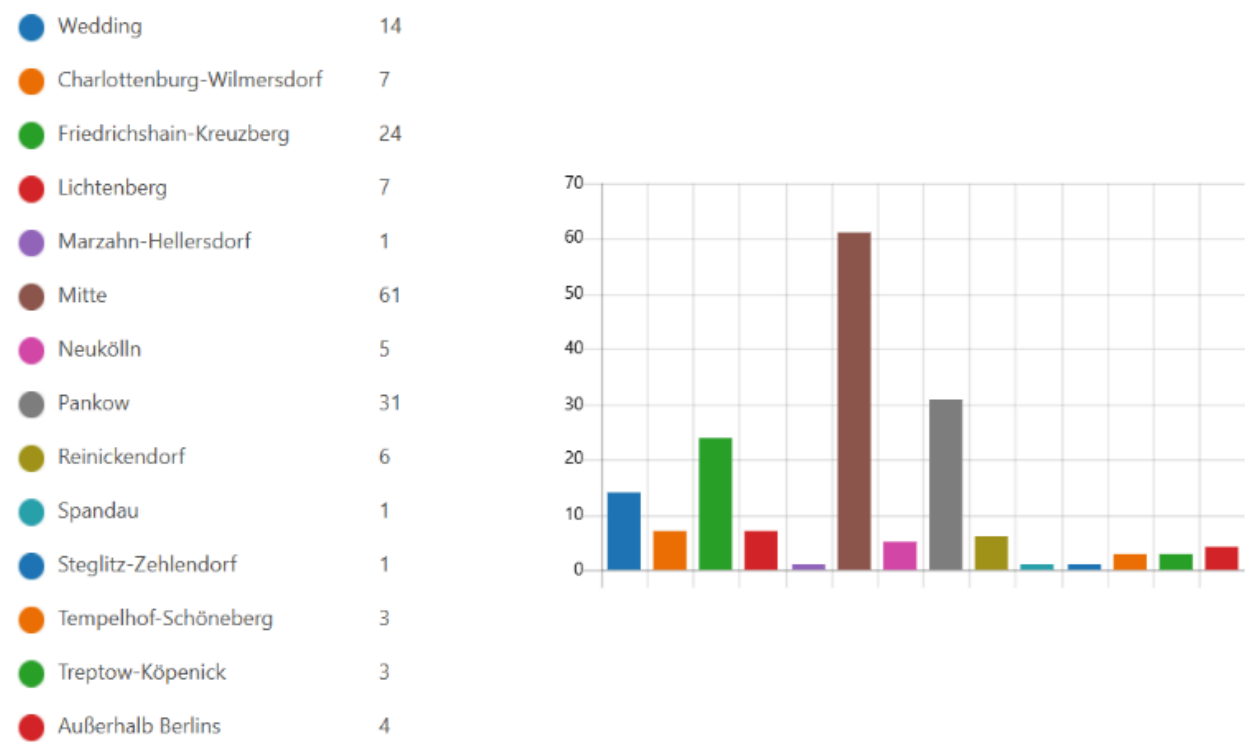
1. Which social media app do you use the most?



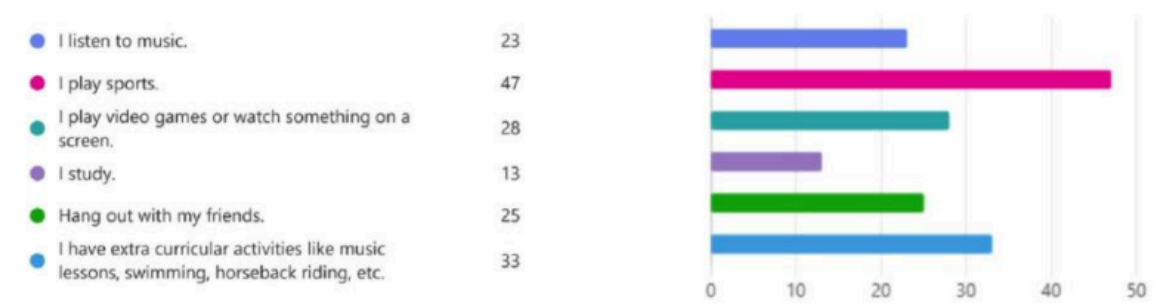
2. What is the video game you play the most?



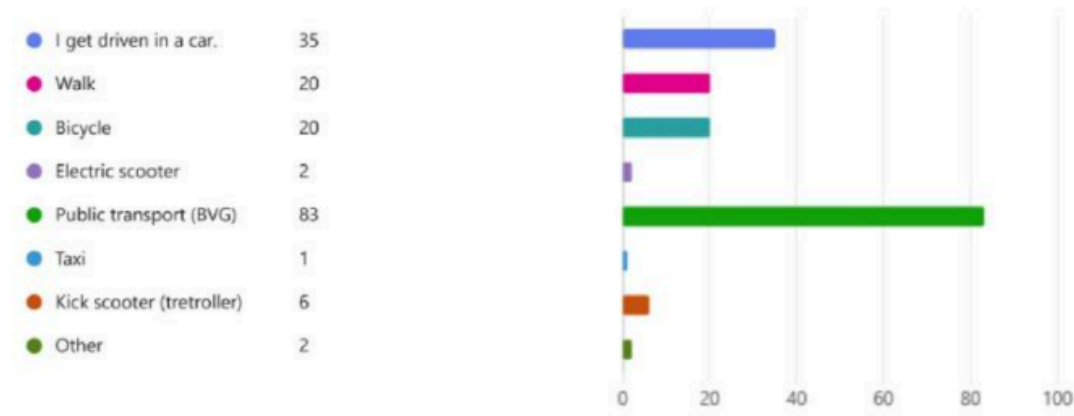
4. Which district do you live in?



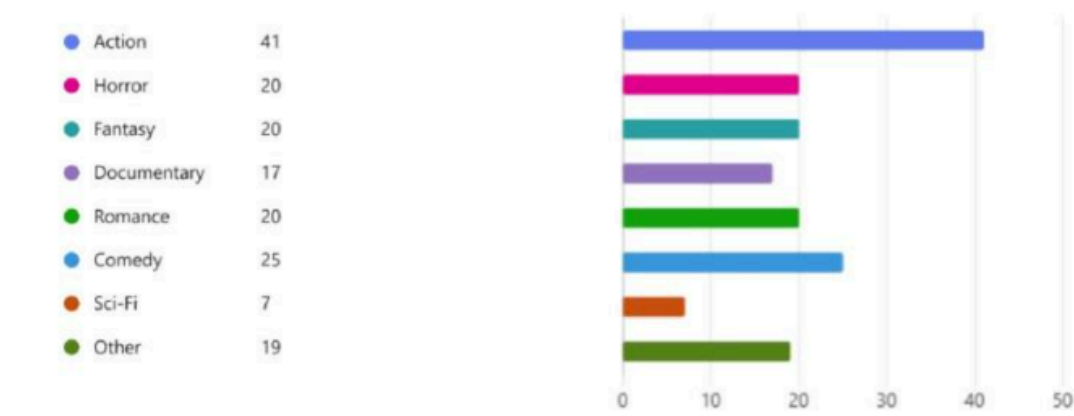
5. What do you usually do after school?



7. How do you usually get to school?



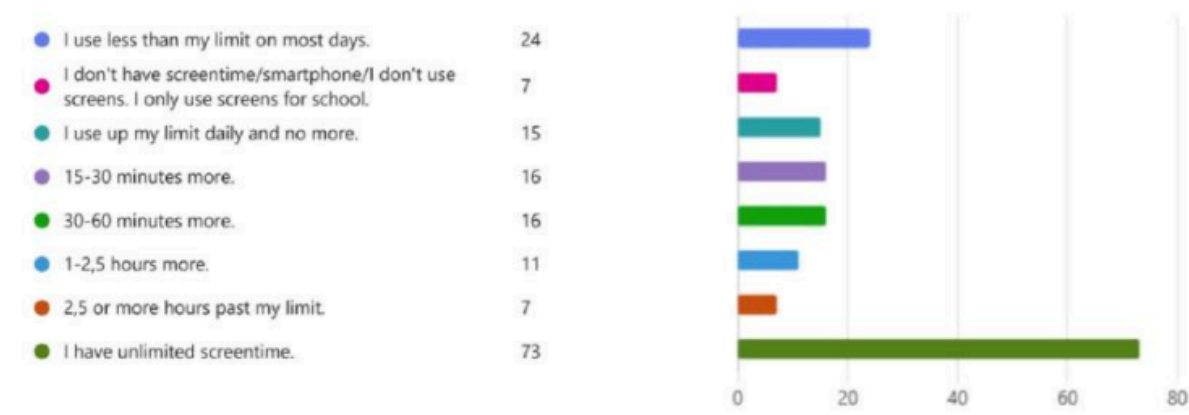
8. What is your favorite movie genre?



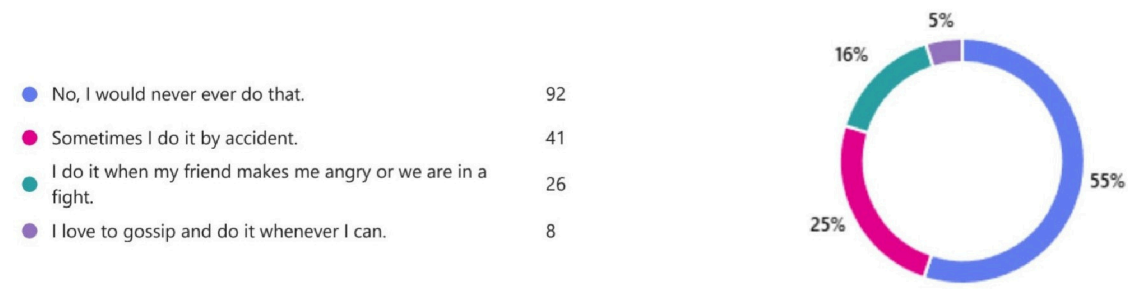
9. Do you lie to your parents? Please be honest, this is an anonymous survey.



10. How much more screentime do you use than you are allowed (per day)?



12. Have you ever gossiped about your best friend behind their back?



Phorms-Delegation auf der Young European Security Conference

Auf der Young European Security Conference 2026 war unsere Schule mit einer großen Delegation vertreten. Die beiden Politikwissenschaftskurse des Jahrgangs 12 trafen sich auf dem „kleinen Ableger“ der Münchener Sicherheitskonferenz Ende Februar zwei Tage lang mit insgesamt 200 jungen Menschen aus 49 Ländern. Sie diskutierten sicherheitspolitische Themen zu diskutieren, entwickelten eigene Ideen und präsentierten sie auf der Abschlussveranstaltung im Roten Rathaus.



Schülerinnen der Phorms auf der Jugendsicherheitskonferenz



Schülerinnen der Phorms auf der Jugendsicherheitskonferenz



Schülerinnen der Phorms auf der Jugendsicherheitskonferenz

Kunst an der Phorms

Die folgenden ausdrucksstarken Poster entstanden im Rahmen eines Projekts im Kunst-LK 12 von Nina Schönfeld.



Ana Rexroth



Emily Whiteman



Linda Suszycka



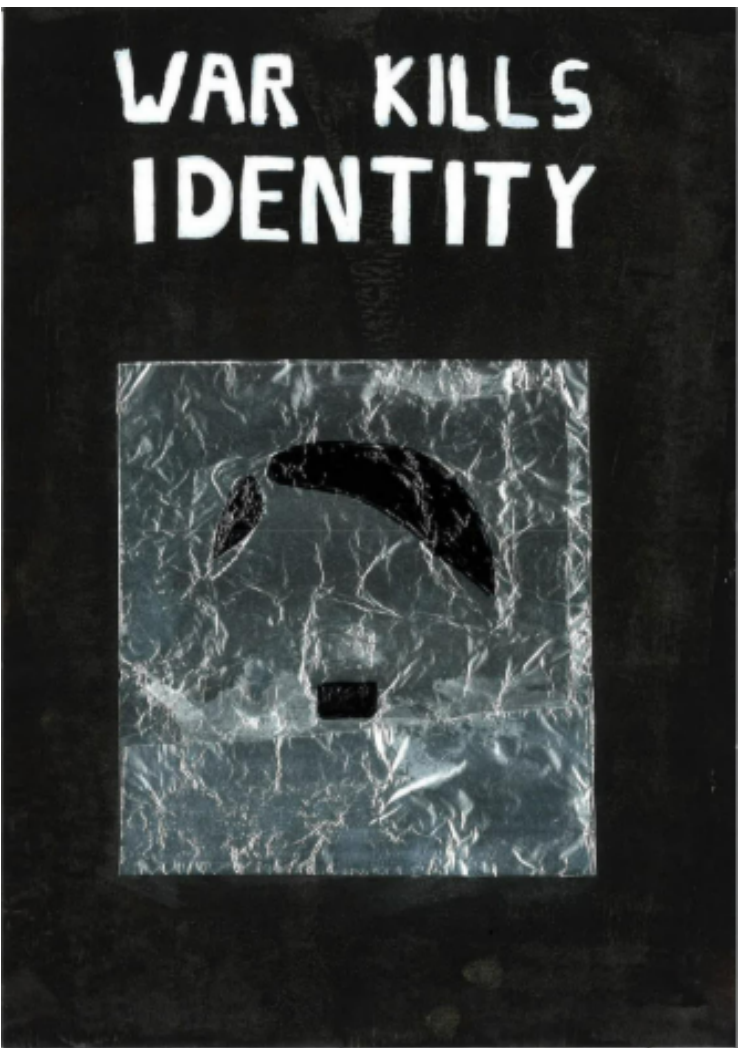
Esther Vercouter



Linda Suszycka



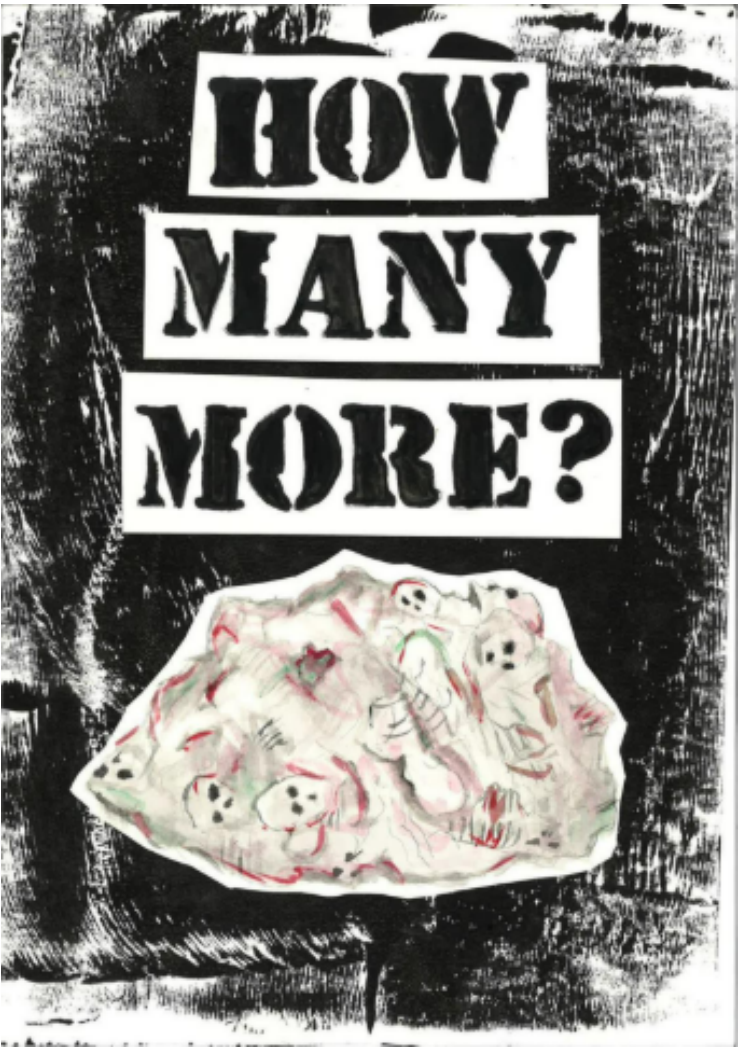
Esther Vercouter



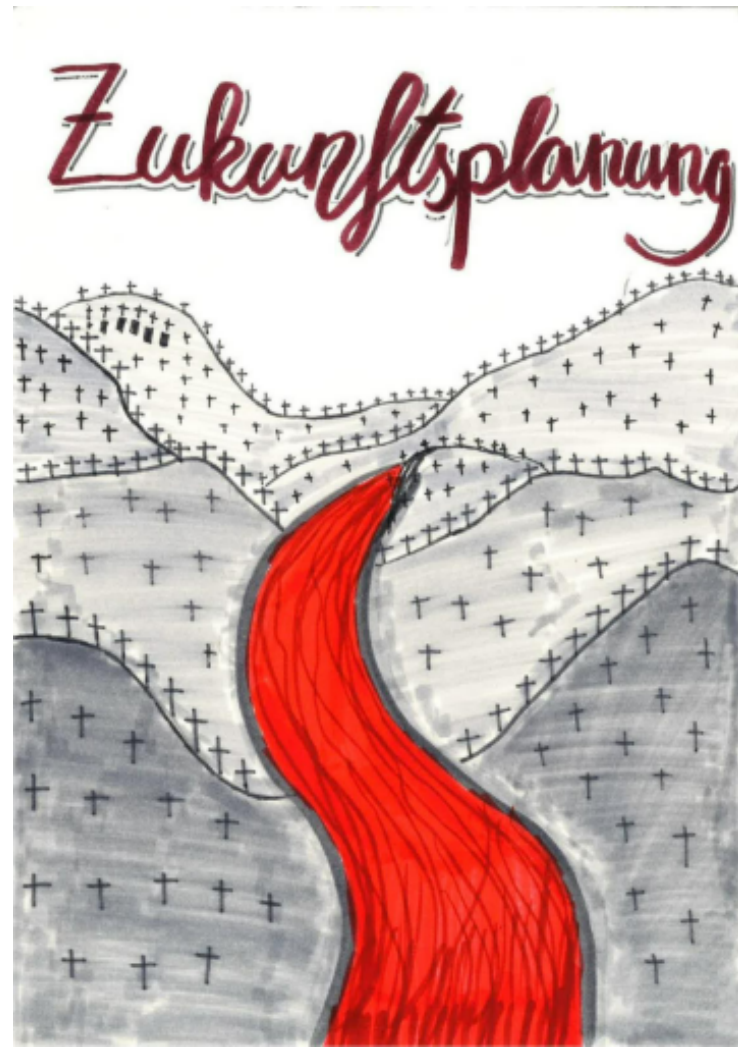
Lyah Spolan



Ana Rexroth



Lyah Spolan



Lyah Spolan

Dem Abitur auf der Spur - Pläne und Ratschläge der zwölften Klasse

von Lara Breytenbach



Symbolfoto: https://unsplash.com/photos/a-person-writing-on-a-piece-of-paper-5lNKe_pE3oA

Unsere Zwölftklässler werden in Kürze mit ihren Abiturprüfungen beginnen und uns infolgedessen verlassen. Aus diesem Anlass haben wir sie noch kurz nach ihren konkreten Wünschen und Plänen für die Zukunft befragt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler gaben in unserer Umfrage an, dass sie einen akademischen Weg einschlagen und ein Studium beginnen möchten - in ganz unterschiedlichen Bereichen, vom kreativen Spektrum bis hin zur Medizin. Andere berichteten, dass sie sich zunächst sozial engagieren, ein Praktikum absolvieren oder arbeiten möchten.

Außerdem haben die kommenden Abiturienten noch einige hilfreiche Ratschläge für den Jahrgang 2027, der im nächsten Jahr sein Abitur absolvieren wird. Man solle sich einerseits nicht zu viel Stress machen und die Prüfungen, die den Klausuren recht ähnlich sind, ruhig angehen. Andererseits sei es wichtig, die Prüfungsfächer klug zu wählen und den Lernstoff aus Q1/2 zu behalten bzw. zu wiederholen. Außerdem sollte man Aufgaben nicht prokrastinieren, damit sich nicht zu viel ansammelt, und sich am Ende noch einmal besonders anzustrengen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Den Bäumen beim Wachsen zusehen: Ein Unternehmerehepaar in England produziert selbst wachsende Möbel

Von Sofia Surnina und Thomas Kunze



Ein Sessel und ein Tisch, die auf der Möbelfarm von Alice und Gavin Munro gewachsen sind
Foto: Gavin Munro



Das Unternehmerehepaar Alice und Gavin Munro
Foto: Gavin Munro

Die Firma Full Grown, gegründet von Alice und Gavin Munro, hat ihren Sitz in Derbyshire, England. Das Unternehmen ist bekannt für seine innovativen Ideen auf dem Gebiet des nachhaltigen Baumwachstums und der Möbelherstellung. Die Mitarbeiter nutzen spezielle Techniken, um Bäume in Formen zu züchten, die später zu Möbeln und anderen Produkten verarbeitet werden können.

Wenn ihr einen neuen Stuhl oder Tisch braucht, fahrt ihr vermutlich zu Ikea oder einem anderen Einrichtungshaus. Die Stücke, die ihr dort erwerbt, bestehen zumeist aus Holzteilen, die zusammengeschraubt, geklebt oder gedübelt werden. Auch Alice und Gavin Munro im englischen Derbyshire stellen Möbel aus Holz her, aber der Produktionsprozess läuft bei ihnen völlig anders ab. Das innovative Paar baut die Möbel nämlich auf dem Feld an.

Wie bitte? Ja, ihr habt richtig gelesen: Das Unternehmen der Munros mit dem sprechenden Namen „Full Grown“ stellt selbstwachsende Möbel her. Natürlich ist „selbstwachsend“ eine Untertreibung, denn es braucht dazu eine Menge Expertise, Herzblut, Fantasie und vor allem Geduld, Geduld und nochmals Geduld. Denn während konventionelle Möbelstücke heutzutage am Fließband in Minutenschnelle zusammengefügt werden, brauchen die Möbel der Munros Jahre bis zur Fertigstellung. Für Alice und Gavin stand vor dem Erfolg ein langer Prozess des Experimentierens und Probierens. Gut 15 Jahre lang studierten sie die traditionsreichen Techniken der Baumgestaltung und des Gartenbaus und entwickelten neue Techniken.

Die Methode sei eigentlich „ganz einfach“, meint Gavin. Zuerst werden junge Baumzweige beschnitten und gezogen, während sie über speziell angefertigte Formen bzw. Gestelle wachsen. Dann lässt man die einzelnen Zweige zu einem Stück zusammenwachsen. Das sei wie ein „organischer 3D-Druck, bei dem Erde, Luft und Sonne als Ausgangsmaterialien verwendet werden“, erklärt Gavin. Wenn der Baum nach Jahren in die vorgesehene Form zum Beispiel eines Stuhls gewachsen ist, wird er weiter gepflegt. Er wird immer kräftiger, bis er schließlich im Winter geerntet und zum Trocknen gelagert werden kann. Schließlich wird die Oberfläche des Stuhls gehobelt, so dass die edle Maserung sichtbar wird.

Gavins Passion für Bäume begann schon vor Jahrzehnten: Als kleiner Junge spielte er im Garten und entdeckte einen von Pflanzen überwucherten Bonsai-Baum, der per Zufall in der Form eines Stuhls gewachsen war. Der nächste Kick für seine Idee kam, als er sich als Junge mehreren Operationen unterziehen musste, um seine Wirbelsäule zu begradigen. Er musste damals zeitweilig ein Gestell tragen, das seinen Hals gerade hielt, während der Knochen wieder zusammenwuchs. In der Zeit habe er gelernt, geduldig zu sein, still zu halten und genau zu beobachten, erzählt Gavin. Seine weitere Entwicklung wirkt von heute aus gesehen sehr logisch und geradlinig: Als junger Mann absolviert Gavin ein Kunststudium, macht einen Abschluss in Möbeldesign und eine Lehre bei einem Tischlermeister. Er experimentiert in Schottland und Kalifornien bereits mit Naturmaterialien und stellt Möbel aus Treibholz her, das er am Strand aufsammelt. Dabei wird ihm klar, dass man Bäume zu ästhetischen und nützlichen Formen wachsen lassen kann.

2006 gründet Gavin „Full Grown“. Auf einer rund 10 000 m² großen Fläche pflanzt er zunächst 3000 Bäume und experimentiert in den folgenden Jahren mit verschiedenen Techniken. Erst 2014 wird der erste Lampenschirm geerntet, aber jetzt wird Gavins Firma schnell bekannt. 2016 werden seine Lampen und Stühle zunächst auf Ausstellungen in England, aber schnell auch im Ausland gezeigt, unter anderem in Berlin und Rotterdam. Die Stücke werden von Museen und Sammlern in den USA, Frankreich, Deutschland, Holland und Norwegen bestellt. Gavin wird von ganz unterschiedlichen Institutionen aus den Bereichen Kunst, Design und Natur in aller Welt zu Vorträgen eingeladen. Das entspricht dem Anliegen von Alice und Gavin Munro, wollen sie doch mit ihren Möbelstücken die Grenzen zwischen Natur und Kunst, Wissenschaft und Gartenbau, Handwerk und Design überwinden. Tatsächlich sehen die Stühle, die die beiden herstellen, eher wie Kunstwerke und nicht wie Alltagsgegenstände aus. So wie jeder Baum und jeder Strauch seine individuelle Gestalt hat, ist jedes Full-Grown-Möbelstück ein Einzelstück. Alice und Gavin wollen mit ihrem langsamen und nachhaltigen Herstellungsprozess zugleich etwas der kommerziellen und verschwenderischen Massennutzung von Holz entgegensetzen. Dadurch lassen sie uns darüber nachdenken, ob die Art und Weise wie wir die Gegenstände herstellen und sehen, mit denen wir uns umgeben, sinnvoll und nachhaltig ist. Wer schon einmal auf einer BSR-Deponie war, wo Unmengen noch brauchbarer Möbel entsorgt und geschreddert werden, kennt die Antwort.

In diesem Jahr startet übrigens die „Full Grown Academy“, wo die Teilnehmer lernen, wie sie selbst wachsende Stühle und Bänke herstellen können. Zirka zehn Jahre später könnte man dann sein eigenes Möbelstück ernten.

Quelle: <https://fullgrown.co.uk>

Größtes Spinnennetz der Welt entdeckt



Foto: Urák et al. 2025, Subterranean Biology (CC BY 4.0)

Allen Harry-Potter-Fans steht bestimmt das extrem gruslige Abenteuer mit den Spinnen plastisch vor Augen. Dabei stoßen Harry und sein Freund Ron im Teil 2 auf eine riesige Spinnenkolonie. Etwas ganz Ähnliches ist jetzt Biologen bei der Untersuchung einer Höhle im Südosten Europas passiert. In der stickigen Schwefelhöhle an der Grenze zwischen Griechenland und Albanien entdeckten sie das weltweit größte bekannte Spinnennetz mit einer Ausdehnung von mehr als 100 Quadratmeter. Allerdings gab es dabei einen gewaltigen Unterschied: Anders als Harry und Ron waren die Forscher nicht geschockt, sondern vor lauter Freude und Begeisterung den Tränen nahe. Der Fund am Höhleneingang war für die Biologen nämlich nicht nur wegen der Größe des Netzes besonders: In dem Netz krabbeln schätzungsweise 110 000 Spinnen umher. Solche großen Kolonien der Achtbeiner kennt man bisher nur aus den heißen Gegenden der Erde.

Die Spinnen gehören außerdem zu zwei Arten, die oben auf der Erde nur als Einzelgänger unterwegs sind. Verrückt ist den Forschern zufolge auch, dass die beiden Arten – Hauswinkelspinnen und Baldachinspinnen – in der Höhle friedlich zusammenleben. Normalerweise betrachten die größeren Hauswinkelspinnen die kleineren Baldachinspinnen nämlich als leckeren Snack.

Warum das in der Höhle alles anders ist, wissen die Wissenschaftler noch nicht so genau. Sie vermuten, dass es an den besonderen Bedingungen in der 500 Meter langen Höhle liegt. Dort gibt es Schwefelquellen, die zur Vermehrung von Mikroben führen, die sich von Schwefelwasserstoff ernähren. Die Bakterien bilden die perfekte Nahrung für die Larven einer bestimmten Mückenart, sodass ständig riesige Schwärme mit Millionen von Mücken dort unten umherschwirren. Und durch die vielen Mücken haben wiederum die Spinnen ein überreichliches Nahrungsangebot.

Quelle: <https://www.geo.de/natur/tierwelt/100-quadratmeter-flaeche--forscher-entdecken-groesstes-spinnennetz-der-welt-36190308.html> - letzter Zugriff 24.02.2026

Internationales Osteressen



Foto: pixabay.com/de/photos/ostern-hüttenkäse-paskha-6262652/

Ukraine, Baltikum und Russland: Pashka ist ein Essen, das traditionell in Russland und der Ukraine am Ostersonntag als Dessert verspeist wird. Pashka wird hauptsächlich aus Frischkäse, Eigelb, Butter und Zucker hergestellt. Die Pyramide soll auf das Grab Christi verweisen.



Foto: <https://pixabay.com/de/photos/colomba-pasquale-taube-ostern-4594020/>

Italien: Colomba Pasquale ist ein süßes Gebäck in der Form einer Taube. Es besteht aus einem Weizen-Sauerteig und enthält auch Cashewnüsse, kandierte Orangen, Haselnüsse.

USA: In den USA gibt es zu Ostern gespickten Ofenschinken (Roast ham), der mit Honig und braunem Zucker glasiert wird.

Blumen im Frühling



Krokus
Foto: Jakob Kranz



Schneeglöckchen
Foto: Samuel Utke



Gelbe Narzisse (auch "Osterglocke")
Foto: Thomas Kunze

Frühling - das große Kommen und Gehen



Foto: <https://pixabay.com/de/photos/vogelschwarm-kanadag%C3%A4nse-g%C3%A4nse-flug-350290/>

Wenn du ein Naturfan bist, liegen die Osterferien für dich perfekt. Im April ist nämlich die High Season bei der Rückkehr unserer Zugvögel. In der Zeit kommen unter anderen der Kuckuck, der Mauersegler und die Nachtigall wieder. Damit es keinen Stau in der Luft gibt, haben sich die unterschiedlichen Vogelarten abgesprochen und kommen nicht alle auf einmal (Joookel!!!). Aber im Ernst: Fakt ist, dass sich die Rückkehr der Zugvögel über mehrere Monate hinzieht.

Zu den ganz Mutigen gehören die Feldlerche, der Star und der Kranich. Sie treffen bereits Ende Februar/Anfang März wieder bei uns ein und können so die besten Brutplätze erobern. Andererseits bekommen sie aber echte Probleme, wenn der Winter noch einmal zurückkehrt. Ab Mitte März sind auch Arten wie der Storch und der Rotmilan wieder bei uns zu beobachten. Zu den Spätheimkehrern zählen der Pirol, die Wachtel und der Wendehals, eine Spechtart. Sie fliegen auch am weitesten, meist bis nach Afrika.

Die beste Zeit für die Vogelbeobachtung ist definitiv der April, weil dann - wie gesagt - die meisten Arten zurückkehren. Nimm dir am besten ein Fernglas und such dir einen ruhigen Platz, etwa am Seeufer oder an Waldrändern. Und wenn du genau wissen willst, was da flattert, zwitschert und trillert, öffne auf deinem Smartphone eine App zur Vogelbestimmung.

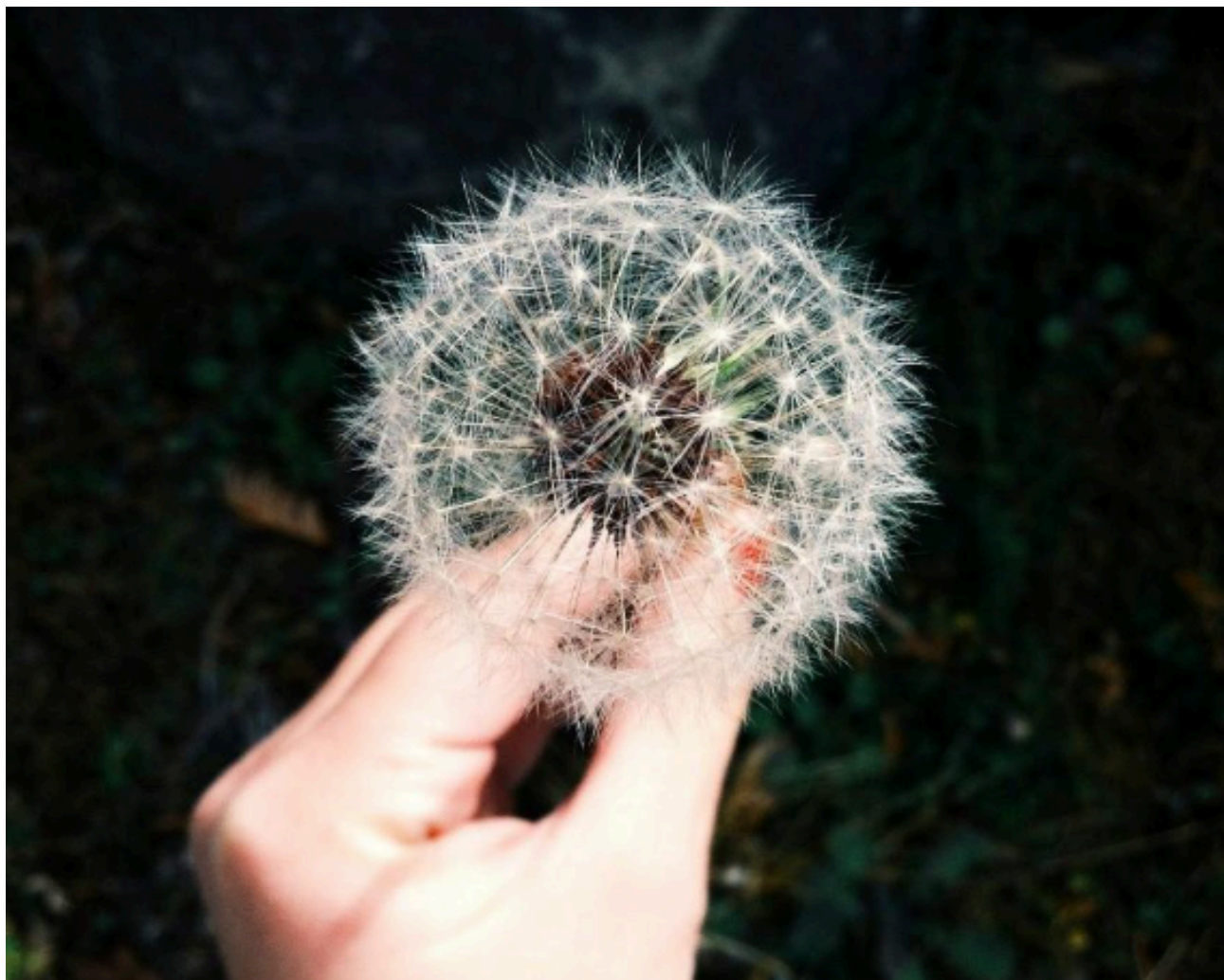
Warum aber nehmen die Vögel überhaupt die Strapaze des Vogelzugs auf sich? Weil ihre wichtigste Nahrung – Insekten, Früchte oder Samen – im Winter bei uns nicht mehr in ausreichenden Mengen zu finden ist. Im Frühling kehren sie dann zurück, weil hier im Norden die Brutbedingungen besser sind. Die Tage sind länger und es gibt weniger Fressfeinde als im Süden.

Übrigens gibt es auch Vogelarten, die bei uns überwintern und uns jetzt im Frühling verlassen. Dazu gehören die Wacholderdrossel und einige Gänse- und Entenarten. Diese Wintergäste ziehen zum Brüten zurück in den hohen Norden.

Quellen: www.voegel-im-garten.de/wissenswertes/ankunft-der-zugvoegel/;
<https://www.nabu-oldenburg.org/fragen-zum-naturschutz/winterg%C3%A4ste/>

Heuschnupfen zu Ostern

von Lara Breytenbach



Symbolfoto: <https://unsplash.com/photos/person-holding-white-dandelion-flower-GyvMk5pPDXI>

Während der Osterzeit werden wieder viele Allergikerinnen und Allergiker von den Pollen der Frühblüher, besonders Erle und Birke, geplagt. Aber was ist eigentlich Heuschnupfen? Wie viele Menschen sind in Deutschland betroffen? Und welche Tipps helfen, um die Pollensaison besser zu überstehen? Heuschnupfen ist eine allergische Reaktion oder eine Überreaktion des Immunsystems auf eigentlich harmlose Umweltstoffe wie Blütenpollen von Gräsern, Kräutern und Bäumen. Bei Erstkontakt bildet der Körper Antikörper, die sich bei erneutem Kontakt mit den Pollen daran binden. Dadurch werden Botenstoffe freigesetzt, die Entzündungen in den Schleimhäuten auslösen. Typische Symptome sind Schwellungen, Rötungen, Juckreiz und ein brennendes Gefühl in den Augen.

In Deutschland ist etwa jede sechste Person von Heuschnupfen betroffen, also vermutlich auch viele von euch. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie man Betroffenen helfen kann. Eine ärztliche Behandlung ist entscheidend, damit sich die Symptome nicht verschlimmern. Zusätzlich lässt sich Heuschnupfen vorbeugen, indem man sich bei starkem Pollenflug nur kurz im Freien aufhält oder Fenster vor allem nachts öffnet, wenn die Pollenkonzentration geringer ist. Auch Luftreinigungsgeräte können hilfreich sein.

Außerdem sollte man getragene Kleidung nicht im Schlafzimmer aufbewahren, um die Verbreitung von Pollen zu vermeiden. Medikamente, Augentropfen oder Nasensprays können die allergische Reaktion mindern oder sogar ganz stoppen. Denkt also in der diesjährigen Pollenzeit von Februar bis Oktober an eure Mitmenschen und helft ihnen, ihren Alltag ein wenig angenehmer zu gestalten.

Quelle: <https://www.emser.de/magazin/bronchien-lunge/heuschnupfen>

FEEDBACK

Eure Meinung ist uns wichtig!

Bitte nehmt euch ein paar Minuten, um uns Feedback zu geben.

<https://forms.office.com/e/esTGybgSff>



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Thomas Kunze

Herausgegeben und verfasst von der

Redaktion der Schülerzeitung des deutsch-englischen Phorms- Gymnasiums Berlin-Mitte, „The Inphormer“

Mitwirkende RedakteurInnen: Schüler/innen der 7.-11. Klassen

Phorms Campus Berlin Mitte

Ackerstr. 76

13355 Berlin

Telefon: (030) 467 986 300

Bei Beschwerden, Hinweisen und Anregungen wenden Sie sich bitte an

Dr. Thomas Kunze

Email: thomas.kunze@phorms.de